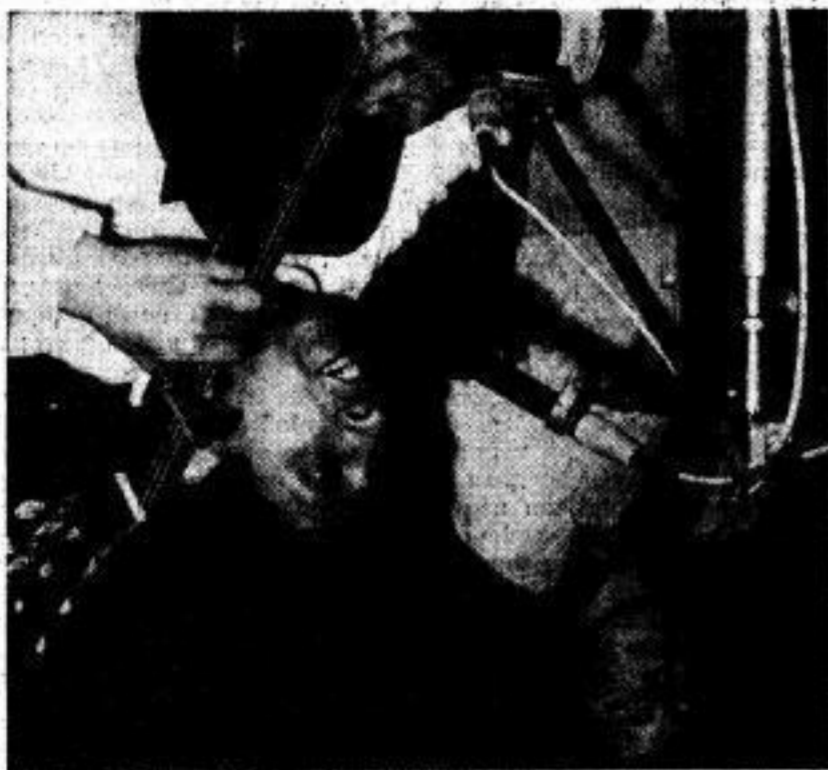




Programme - Pläne - Probleme -
Wettbewerb - Volkskunst -
Sektionsklubs - Theater - Film -
Konzert - Geselligkeit

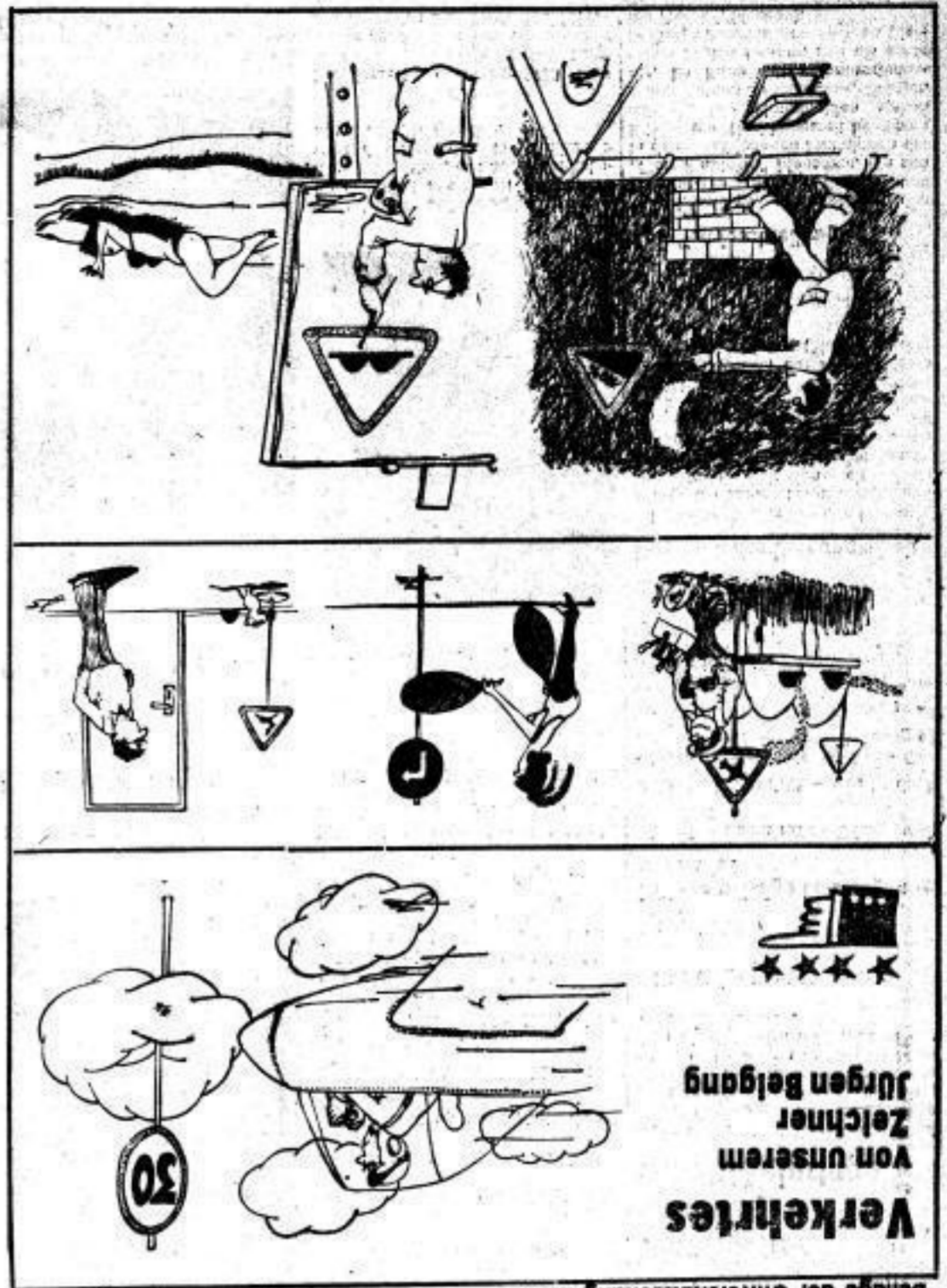


Dezember 78

Freizeitmagazin

Zentraler FDJ-Studentenklub
der Technischen Universität Dresden

Beilage der Universitätszeitung 23/78 Seite 1



Beilage der Universitätszeitung 23/78 Seite 8

Beilage der Universitätszeitung 23/78

Seite 4

Erkenntnisse, Bekenntnisse und konkrete Taten

Anregungen und Tips zum Kulturwettbewerb

In diesen Wochen beginnen an den Sektionen unserer Universität die ersten Leistungsvergleiche im Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen, treffen sich die Freunde, die erst im November ihr Studium aufgenommen haben, zu Beratungen mit der FDJ-Kreisleitung, dem Zentralen FDJ-Studentenklub und mit FDJ-Gruppen, die bereits beispielgebende Programme im Kulturwettbewerb geschaffen haben.

Im Zeichen des Grundthemas des Kulturwettstreites - „FDJ-Aufgebot DDR 30“ - ergibt sich eine Fülle von Themen. Im Vordergrund stehen immer wieder, den Stolz auf Erreichtes, die schöpferische Initiative, noch Besseres zu leisten, die Einheit von Erkenntnissen, Bekenntnissen und konkreten Taten der FDJ-Studenten künstlerisch zu dokumentieren. Neue oder weniger bekannte Gedichte, Prosatexte und Lieder zu finden bzw. gar selbst schriftstellerisch tätig zu werden, ist deutlich erkennbares Bemühen unserer Gruppen. Diese lohnende Suche erscheint manchem Neuling auf dem Gebiete des Kulturwettstreites etwas schwierig, sie ist es aber gar nicht. Buch- und Schallplattenmarkt bzw. Ausleihstellen, die Tagespresse, die Zeitschriften vom „Forum“ bis zum „Eulenspiegel“ bringen eine solche Fülle von Anregungen, daß die Auswahl eher aus einem Zuviel als einem Zuwenig erfolgen kann.



Die Suche nach dem künstlerischen Ausdrucksmittel wird von vielen Gruppen immer wieder als schwierigstes Problem hingestellt. Gewiß, die Gruppe, der mehrere in der Singgruppenarbeit oder auf kabarettistischem Gebiet schon erfahrungsgewohnt und tätig gewesene Mitglieder angehören, hat es leichter als die, deren Mitglieder sich noch als Sänger, Rezitatoren oder Schauspieler bewegt haben.

Es gilt die bewährte Regel: Wenn es ernst ist, etwas zu sagen, der findet auch die richtige Intensität des Ausdrucks, und zumindestens in ästhetischen Grundpositionen eines Bühnenarrangements kann man sich beraten lassen. Noch etwas: Gruppen, in denen absolut niemand ist, der singen oder ein Instrument spielen kann, greifen zu Tonband und Schallplatte, für die optische Gestaltung der Szene sind Bildwerfer ein ausgezeichnetes Mittel.

Es gilt die bewährte Regel: Wenn es ernst ist, etwas zu sagen, der findet auch die richtige Intensität des Ausdrucks, und zumindestens in ästhetischen Grundpositionen eines Bühnenarrangements kann man sich beraten lassen. Noch etwas: Gruppen, in denen absolut niemand ist, der singen oder ein Instrument spielen kann, greifen zu Tonband und Schallplatte, für die optische Gestaltung der Szene sind Bildwerfer ein ausgezeichnetes Mittel.



Die Mitglieder der FDJ-Gruppe 76(10/84 im vorjährigen Auenheid

Ernst Ludwig Riede

Beilage der Universitätszeitung 23/78

Seite 5

OB Schill zu Gast im Klub

letz auch Einsichten, die nicht mit kommunalpolitischer Natur waren. Manfred

Leicht wurde es ihm nicht gemacht, unserem Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Genossen Gerhard Schill, als er im Studentenklub der Sektionen Mathematik und Chemie in der Wundtstraße 5 einem kritischen und interessierten Publikum Rede und Antwort stand. Und weil er seit 17 1/2 Dienstjahren sein Amt bekleidet, sei aus dem „alten Hosen“ („vizedienstältester“ Oberbürgermeister der DDR) auch ein „alter Fuchs“ geworden, der die Arbeit in unserer Stadt anzupacken weiß.

Da ging es zum Beispiel um das neue Warenhaus und seine Vorzüge, um Krippenplatzkapazität für Stugantennennachwuchs, um den Wiederaufbau unseres historischen Stadtzentrums. Die Studenten erfuhr, wie sich Dresdens Stadtväter um die Verbesserung des Verkehrs- und Straßennetzes und höhere Qualität derselben bemühen.

So muß für den Gleisbau noch

eine generelle Lösung erarbeitet werden, um die Straßenbahnen dauerhaft zu „betten“. Die Gleislänge Dresdens beträgt 178 km und erwartet viel Pflege. Wenn die Strecke in Filinitz dem Verkehr übergeben wird, unterzieht sich die Antonstraße einer Generalreparatur.

Oberhaupt gab es eine Menge Fragen zum Thema „Bauen“, denn in unserer Stadt baut man so viel wie nie zuvor. Dennoch sind der Baubau Grenzen gesetzt. Im Stadtgebiet gibt es nur noch bis 1980 geeignete Standorte. Es bleibt also nicht aus, die Stadtgrenze zu erweitern: Der 6. Stadtbezirk kündigt sich an. Leider kann es nicht umgangen werden, daß bei weiterer Bebauung auf wertvolle landwirtschaftliche Nutzfläche zurückgegriffen werden muß...

Genosse Schill erhielt Beifall, Dank und Blumen für seine Ausführungen, jeder Student interessante Einblicke, Ausblicke und nicht zu-



Genosse Gerhard Schill, Oberbürgermeister der Stadt Dresden, zu Gast im Studentenklub Wundtstraße 5 Foto: Hermann

Knobelkiste

Lösungen
der Aufgabe aus „Freizeitmagazin“ November 78:
Es erben der Sohn 2000, die Mutter 1000 und die Tochter 500 Gulden.

Gewinner
Antje Maros, 8020 Dresden, Wundtstraße 5, 13 M 5;
2 Karten zum Blueskonzert mit Stephan Diestelmann am 1. Dezember 1978
Regina Hinke, 801 Dresden, Juri-Gagarin-Straße 18, Zimmer 344;
2 Karten zum Weihnachtsball am 8. Dezember 1978

Wer knackt die Nuß?

Da folgende, bereits veröffentlichte Knobel Aufgabe bisher nicht gelöst werden konnte, bieten wir noch einmal die Chance, diese Rätselaufgabe zu knacken:

Fritz und Hans wollen sich zum Abendbrot Rührei zubereiten. Fritz spendiert 5, Hans 3 Eier. Als die Mahlzeit angerichtet ist, erscheint Bruno und wird zum Abendbrot eingeladen. Jeder der drei Freunde verzehrt genau ein Drittel des Rührei-

gerichts. Zur Deckung der Unkosten für die Eier (ohne Kosten der Zutaten) legt Bruno 1,20 M auf den Tisch.

Wie muß dieser Unkostenbeitrag gerecht zwischen Fritz und Hans geteilt werden, von denen ja einer 5, der andere 3 Eier beigelegt hatte?

Preise

Zweimal zwei Karten für eine Faschingsveranstaltung des Zentralen FDJ-Studentenklubs im Februar 1979.

Einsendeschluß

Ist der 31. Dezember 1978; Einsendungen sind unter dem Kennwort „Knobelkiste“ wie immer an den Zentralen FDJ-Studentenklub der TU, Postanschrift: 8027 Dresden, Mommsenstraße 13, oder an die Redaktion der UZ, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, zu richten. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los, die Preisverteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

